

lage“, 4' = 1 Octave höher, 2' = 2 Oktaven höher. Bei Werken nach 1800 ist die „Gesangslage“ (8') reicher besetzt als bei den Werken der Barockzeit.

Von den nachfolgenden Organen sind erhalten: Freiburg — Kloster auf dem Graben (in Feuerbach), Dambach-la-Ville, Schuttern (teilweise), Siegelau (teilweise), Freiburg-St. Georgen (Gehäuse und Pfeifenreihen) und Dossenbach.

- ¹⁰⁰ Pfarrakte XXXII, 3: undatiertes Voranschlag J. G. Fischer, 1731.
- ¹⁰¹ F. F. Archiv Donaueschingen: Eccl. 24 III/4. Kostenanschlag vom 26. 7. 1730.
- ¹⁰² Sta Frbg C 1: Kirchensachen, Paket 49: nicht unterzeichneter Accord vom 16. 12. 1756. Nach Hugs eigenhändiger Signatur auf der größten Pfeife der Octav 2' war das Werk am 12. 5. 1757 in Arbeit; es wurde allerdings mit 11 Registern geliefert. 1786 fand die Orgel Aufstellung in Wolfenweiler, seit 1846 befindet sie sich in Feuerbach. Vgl. SULZMANN „Oberrhein“ S. 70.
- ¹⁰³ Pfarrakte Wollbach 61/1: Vertrag datiert „Haßlach, den 25. Sept. 1759“ zum Ankauf einer Orgel aus der Jesuitenkirche Freiburg. In Wollbach ist 1805 ein Tremulant erwähnt. Ein Jesuiten-Positiv war 1759 durch Hug um 200 fl. nach Freiburg-Haslach, Ev. Kirche, veräußert worden, erhielt ein neues Gehäuse und ein zusätzliches Pedal mit 2 Registern. Am 16. 8. 1759 war folgende Disposition vorhanden: Principal (2'), Cornet, Quintathen (4'), Porthon (8'), 2 Bälge (GLA 229/39151).
- ¹⁰⁴ GLA 355/1906/34/1305: 1743 als „ohnehin nicht ganz neu“ beschafft, 1777 Umbau durch Georg Marcus Stein zu 210 fl., 1791 Reparatur und Erweiterung auf 12 Register durch M. Bogner.
- ¹⁰⁵ GLA 350/1060: Kostenanschlag Schuble vom 25. 5. 1812.
- ¹⁰⁶ Erzbl. Archiv Freiburg Nr. 2961: Angebot Schuble vom 6. 10. 1807 zu 1200 fl. Die Ausführung erfolgte nach dem Vertrag vom 25. 4. 1811. Vgl. SULZMANN „Martin“ S. 155 und „Bernauer“.
- ¹⁰⁷ GLA 355/1899/21/265: Vertragsdisposition vom 30. 4. 1817 mit Mathias Martin, Ausführung durch Ludwig Martin 1819. Ein Orgelneubau war nach dem Emporeneinsturz 1816 erforderlich. Vgl. SULZMANN „Martin“ S. 178.
- ¹⁰⁸ Erzbl. Archiv Freiburg Nr. 2961: Beschreibung der Orgel durch Rechnungsrat Beutter vom 9. 9. 1813. Sta Frbg C 1: Kirchensachen, Paket 15: Bericht Beutter vom 30. 4. 1818. Gesamtkosten des Umbaues: 2061 fl. 59 xr. Vgl. SULZMANN „Martin“ S. 156 f.
- ¹⁰⁹ Pfarrakte 61/1: Vertrag mit Ludwig Martin vom 24. 3. 1820. Vgl. SULZMANN „Martin“ S. 183.
- ¹¹⁰ Sta Frbg G 15, VI, 1; Nr. 34: Disposition nach E. Stadtmüllers Reparaturangebot vom 12. 9. 1859.
- ¹¹¹ Staatsarchiv Freiburg: Akten der Hofdomänenkammer Nr. 1005. Es wurden 8 Register der ehemaligen Steyb-Organen aus Kloster Tennenbach (abgelegt 1829) verwendet. Am 23. 2. 1835 werden Merklin zusätzlich 100 fl. bewilligt.
- ¹¹² GLA 399/851: Disposition Jos. Baader vom 24. 2. 1835 und Vertrag mit Jos. Merklin I. vom 11. 9. 1835. Es wurden 7 Register aus Tennenbach weiterverwendet.
- ¹¹³ MEYER-SIAT „Dambach“ S. 59. Diese Orgel besitzt fast gleiche Registeranzahl wie Freiburg-Ludwigskirche; die Positive sind ähnlich disponiert.
- ¹¹⁴ GLA 237/43586: Disposition nach Forrells Eingabe an das Finanzministerium vom 21. 5. 1863. Bei Vollendung des Werkes betrug Forrells Auslagen 7280 fl. 8 xr.
- ¹¹⁵ LEDERLE S. 31. Forrells Disposition vom 16. 12. 1870 sah 28 Register zu 7250 fl. vor.
- ¹¹⁶ Wie Anm. 108: Gutachten L. Lumpp vom 28. 10. 1856 mit Angebotsdisposition Forrell. Zum Bau dieser Orgel — sie ist in dieser Form nie gebaut worden — wurde 1862 ein Orgelbauverein gegründet.
- ¹¹⁷ Pfarrakte IX: Angebot Gustav Merklin vom 1. 6. 1874. Es waren Schleifladen vorhanden.
- ¹¹⁸ Sta Frbg: G 14, VI, 1; Nr. 12: Angebot Albert Fröhlich vom 18. 3. 1868 mit Schleifladen. Die Trennung der Teilhaber Albert Fröhlich und Alexander Merklin erfolgte am 27. 2. 1868. Im Januar 1869 war die Orgel zur Probe in der Sängerkirche aufgestellt.
- ¹¹⁹ Aufnahme von Orgelbaumeister Fritz Steinmeyer, Oettingen, am 9. 6. 1958 (Schleifladen). Herrn F. Steinmeyer danke ich für Kommunikation der Aufzeichnungen.
- ¹²⁰ Wie Anm. 118: Angebot Fridolin Merklin vom 14. 9. 1868 mit Kegelladen.
- ¹²¹ Aufnahme F. Steinmeyer vom 30. 4. 1953 (pneumatisch).
- ¹²² Aufnahme von Orgelbaumeister Hans Steinmeyer am 29. 10. 1937. Diese Orgel wurde um 1875 von W. Beck erbaut und 1898 von August Merklin gründlich umgebaut (mechanische Kegellade).

BILDNACHWEIS

Foto Feil, Kirchturme: Nr. 12
 Orgelbau Fischer & Krämer, Endingen: Nr. 7, 11
 Hans Gottstein, Neuenburg: Nr. 14, 15, 16 (Reproaufnahmen aus Familienbesitz)
 Kurt Gramer, Bissingen: Nr. 6
 Landesdenkmalamt BW, Außenstelle Freiburg: Nr. 10
 Stadtarchiv Freiburg i. Br.: Nr. 1, 5
 Orgelbau G. F. Steinmeyer & Co., Oettingen: Nr. 8, 9, 13
 Bernd Sulzmann, Ettenheim: Nr. 2, 3, 4, 17